

Die
sich selbst verbrannten Missethäter,

Nach Anleitung der Schriftstelle

Eesai L., II.

Wurden den II. Augusti 1763.

In einer

Stand = Rede

Auf den Richt-Platz zu Langenzenn,

Nach

Entthauptung einer Mordbrennerin

mit Namen

Maria Margaretha Senfftin,

dem anwesenden Volk zur Warnung

vorgelestet,

Und auf anhaltendes Verlangen dem Druck überlassen

Von

Heinrich Salomon Herrgott,

Pfarrern zu Laubendorf und Dürrenbuch.

Onolzbach, gedruckt bey Christoph Lorenz Messerer, Hoch-Fürstl. privil.
Hof- und Camlen-Buchdruckern.

Zu finden in Langenzenn bey August Ludewig Tärcke, Buchbindern allda.



J. N. J. A.

Heiliger und gerechter Gott, mache dein Wort unter uns zu einem Feuer, und zu einem Hammer, der Felsen zerschmeißt; Laß die verhärtete Herzen roher Sünder zerschmelzen wie Wachs; Laß sie entzündet werden von der feurigen Glut deines Geistes; Laß sie erschrecken vor den Flammen deines Feuer-Piffers, der die Gottlosen verzehren wird, und errette, was noch zu erretten ist, wie einen Brand, der aus dem Feuer gerissen wird, daß sie sich in wahrer Busse zu dir kehren und leben mögen, Amen.

Esaiä 50,
11.



Hör, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Lichte eures Feners, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Höret zu alle, die ihr an dieser Stätte der Gerechtigkeit versammet seyd; mercket auf alle, die ihr in dieser argen Zeit lebet, beyde gemein, Mann und Herren, beyde Reiche und Arme miteinander! wer Ohren hat zu hören, der höre! denn der Herr redet, der ein Vergelter ist, und drohet, es solle den Gottlosen

lofen vergolten werden, wie sie es verdienen, und womit jemand sündiget, damit solle er gestraft werden. Der Sünder hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger; Er wird aber einen Fehl gebähren. Er hat eine Grube gegraben und ausgefühet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat, sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen. Denn so spricht der Herr, Esai 50, 11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Lichte eures Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt.

Dies Feuer ist der Zorn Gottes, welcher offenbahret wird über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn der Herr, unser Gott, ist ein verzehrend Feuer, und eineisriger Gott. Dampf gehet aus von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde. Und, wann das Feuer angehet in seinen Zorn, so brennets bis in die unterste Hölle. Sein Eifer und Grimm brennen wie Feuer. Dieses Feuer wird angezündet und aufgeblasen von denen Lastern und Frevelthaten gottloser Menschen. So spricht der Herr zu seinen abtrünnigen Israel, durch Jer. 17, 4. Ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. So manche Bosheit der Sünder zu Schulden bringet, so manche Ubelthat er begehret, so manchen Frevel er ausübet: So manchen Functen sammlet er zu diesem Feuer, so oft bläset er diese Glut an, bis sie endlich in volle Flammen ausschläget, zu seinem zeitlichen und ewigen Verderben. Solche elende Menschen sind denen Wahnsinnigen gleich, die ihnen das Hauf über den Kopf anstecken, und darzu lachen, bis die Flamme sie selbst ergreiffet und verzehret. Es ergeheth ihnen, wie boshaftigen Mordbrennern, die hie und da Feuer anlegen, und gefährlichen Brand verursachen. Sie sind, so zu reden, mit Flammen gegürtet und gerüstet, weil sie zu solchen Unglück ausgehen. Aber, so man ihrer mächtig werden kan, wirfft man sie lebendig ins Feuer, daß sie wandeln müssen in Flammen, die sie selbst angezündet haben. So blasen die Gottlosen mit ihrem lasterbhaften Wesen so lange in das göttliche Zorn-Feuer, bis sie der Grimm seines Feuer-Eiffers, wie eine brennende Flamme ergreiffet und verzehret; und so sind sie selbst verbrannte Missethäter.

Gehet an das Israel nach dem Fleisch, ich meyne das verstockte Volk der Juden, welches der Prophet hier insonderheit anredet. Er hatte von ihnen ein Lichte göttlicher Offenbarung vorher gesehen, daß sie seinen Rath, welchen er ihnen gegeben, nicht würden folgen, daß sie den Herrn nicht fürchten, noch seines Knechtes Stimme gehorchen; sondern in ihren Sünden und Lastern, in ihren Ungehorsam und Unglauben beharren, und dar-

5. B. Mos.
4/24.
Ps. 18, 9.
5. B. Mos.
32/22.

durch das Feuer des göttlichen Zorns anzünden, ja gleichsam mit Flammen und Funcken, als mit einem Gürtel, umgeben seyn würden. Darum spricht er: Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Lichte euers Feuers, und in Flammen, die ihr ic. Dieses verhärtete Volk war bey seinem Unglauben so sicher, daß sie sagten: Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun. Aber der Prophet saget ihnen, daß es Noth genug haben würde; Sie sollten ja nicht denken, daß sie ewig Gott im Schooße würden sitzen bleiben, sondern der Herr werde kommen, und Rache an ihnen üben; und, je größer seine Gnade gewesen, die sie zuvor genossen, desto schwerer würde seine Straffe seyn, die sie hernach empfinden müßten. Denn, nach ihrem verstockten und unbusfertigen Herzen, häuften sie sich selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken. Weil sie es nun nicht besser wollten haben, sondern die Flammen des göttlichen Feuer-Eiffers muthwillig über sich anzündeten, auch darinnen, ohne Furcht des Zukünftigen, fortwandelten; so sollten sie nur immer, wie die thummen und unvernünftigen Schaafe, ins Feuer hinein lauffen, es würde ihnen übel genug bekommen, wann sie in den Flammen, die sie angezündet, wandeln, und in Zeit und Ewigkeit von dem Zorn Gottes, und von dem Feuer seines Grimmes müßten gequälet werden. Und wie genau ist nicht diese Drohung an ihnen erfüllet worden, da Jerusalem und das gesamte jüdische Volk, bey seinem erschrocklichen Untergang und Zerstörung, ein Opfer seines gerechten Zorn-Feuers worden; wovon uns erst das verwichene Sonntägliche Evangelium auf das kräftigste überzeuget hat. Da wurden sie alle zu Selbstverbrannten Missethättern.

Niemand gedенcke, dergleichen Feuer des göttlichen Zorns seye nur über das verbooßte jüdische Volk, welches Christum verworffen, entbrannt; Christen hingegen könnnten solches mit ihren Sünden-Greueln nicht aufs neue anzünden. Hat nicht dasselbe, erst bey der letztern hefftigen Kriegs-Flamme, mitten in der Christenheit fast durch ganz Teutschland gebrannt und grausam gewüthet? Vernehmen wir nicht von unterschiedenen Gegenden in der Christenheit die betrübten Nachrichten, daß fressend Feuer vor dem Herrn her, und verzehrend Feuer aus seinem Munde gegangen? Daß er vom Himmel herab regnen lassen Bliß, Feuer und Schwefel, und ganze Städte umgekehret, daß die Ueberbliebene waren wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird? Hat dieses alles nicht der Eiffer des Herrn Zebaoth gethan? Und haben nicht die allenthalben im Schwang gehende Bosheiten und greuliche Sünden solche Flammen angezündet?

Daß

Daß unser Land und Gegend bishero von solchen Zorn-Feuer des' gerechten Gottes noch nicht ergriffen worden, ist gar kein Beweis unserer ungeheuchelten Gottesfurcht und Frömmigkeit, dergleichen leider bey denen wenigsten Einwohnern desselben mehr zu finden und anzutreffen; sondern ein unwidersprechliches Zeichen der unendlichen Güte, Gedult und Langmuth Gottes, der noch immer auf rechtschaffene Früchte der Buße wartet. Indessen ist doch die Art dem Baum bereits an die Wurzel gelegt, und welcher Baum nicht gute Früchte bringet, der wird abgehauen, und ins Feuer geworffen. Matth. 3, 10. Die Gerechtigkeit Gottes ergreiffet bald da, bald dorten einen groben Missethäter in seinen Sünden, und vergilt ihm nach den Wercken seiner Hände.

Habt ihr diese Elende, und in ihrem Blute hier vor uns liegende jekoeinerndten sehen, was sie in ihrem Laster-vollen Leben gesäet hat? Habt ihr das Rach-Schwert der Obrigkeit blißen sehen, welches diese Sünderin getroffen? So gedencet zugleich ihr sehet eine selbstverbrannnte Missethäterin, welche durch ihre greuliche Bosheiten, mit mordbrennerischen Flammen gerüstet, das Feuer des göttlichen Zorns angezündet, aber auch in den Flammen dieses Feuers wandeln, und von demselben verzehret werden mußte. Dann, wird gleich ihr entseelter Körper nicht auf den Scheiterhauffen gelegt, und denen Flammen des irdischen Feuers überlassen; So erkennet doch ein jeder Vernünftiger, daß dieses gerechte und schwere Gericht, welches sie betroffen, nichts anders, als ein Zorn-Feuer Gottes seye, welches diese boshaftige Verächterin, wie Stroh angezündet, aber auch sie selbst ergriffen, und ihr weder Wurzel noch Zweige gelassen, wann auch schon ihre Seele durch wahre Buße und ernstliche Bekehrung denen Flammen der ewigen Glut noch entgangen ist.

Das wissen wir schon, werdet ihr sagen; Sie hat empfangen, was ihre Thaten werth waren. Aber, was gehet uns das an? Wir haben nichts so ungeschicktes, wie sie, gehandelt? Ich will es wenigstens verhoffen, daß unter allen diesem grossen Hauffen Volcks kein Mordbrenner werde zu finden seyn. Aber seyd ihr darinnen gerechtfertiget? Dencket nur, dieselb Unglücksseelige habe allein durch den Brand, welchen sie in dieser Stadt freventlich angestreckt, dieses Feuer des Zorns Gottes über sich entzündet. O nein, sondern dardurch hat sie nur die schon unter der Asche glimmende Funcken ihres Gerichts in volle Flammen gesetzt, daß sie selbst davon unversehens ergriffen und verzehret worden. Ihr zuvor geführter lasterbaffter Wandel, und boshaftiges Bezeugen, so sie von Jugend auf von sich blicken lassen, waren gleichsam das Holz und Stroh, und die gefährlichen Funcken, die sie nach und nach zu solchen Feuer gesamlet hatte. Sie hat das schlimm-

me Zeugnis eines ungehorsamen, halsstarrigen und boshaftigen Kindes von ihren eigenen Eltern, weilen sie keine Zucht, keine Ermahnungen und Warnungen an sich wollte fruchten lassen. Sie hat sich bey anwachsenden Jahren insonderheit dem Laster der Unzucht und Hurerey ergeben, das von sie endlich Motten und Würme zum Lohn bekommen, welches schon Flammen des von ihr entzündeten Feuer-Eiffers Gottes waren; Sie ließ sich endlich zum Diebstahl und Untreue gegen ihre leibliche Eltern verleiten. Alle diese Greuel und Bosheiten, die sie verübet, waren die Materie zum unglücklichen Brand, welchen sie zuletzt noch verursacht. Dann das Feuer legte sie, ihrer eigenen beständigen Aussage nach, bloß in der Absicht ein, damit der von ihr begangene Raub an ihren Eltern dardurch sollte verborgen bleiben. Sehet doch, wie oft hat sie Gott zum Zorn gereizt, ehe er seinen Grimm über sie entbrennen lassen. Sehet, wie eine Sünde die andere gleichsam gebohren und hervorgebracht; Wie auf die Halsstarrigkeit gegen die Eltern die Unzucht; auf die Unzucht der Raub, und auf den Raub die Rüstung mit Flammen und der Brand erfolgt!

Dencket ihr noch nicht, daß euch ihre Sünden-Greuel, und ihr unglückseliges Ende was angehe? Wie manches ungehorsame Kind seiner Eltern, wie mancher unzüchtiger Huren-Hengst und Ehebrecher; wie viele leichtfertige Dirnen und Ehebrecherinnen; wie viele diebische Hände, wie manche Betrüger und Ungerechte, mögen nicht unter diesem Hauffen anzutreffen seyn; die das allsehende Auge des gerechten Richters aller Welt alle aufs genaueste kennet. Sollte dieser anjeho in den Wolcken des Himmels zu uns herabfahren, und, wie er an jenem grossen, und allgemeinen Gerichts-Tag thun wird, die stinkenden Böcke von den Schaafen scheiden; sollte er alle ungehorsame und halsstarrige Kinder ihrer Eltern, alle unzüchtige Schand-Dirnen, alle Hurer und Ehebrecher, alle Räuber und Ungerechte, alle diejenigen, über welche so viele Seuffzer und Thränen vergossen werden, derer die Unrecht leiden, und keinen Tröster haben, weil diejenigen, die ihnen Unrecht thun zu mächtig sind, daß sie keinen Tröster haben können, sollte er nur alle solche Gattungen von Sündern und Gottlosen unter diesen Hauffen von denen wahrhaftig Frommen und Gerechten absondern, wie viel meinen wir wohl, daß zu seiner Rechten dürfften stehen bleiben? Vielleicht dürfften es kaum 50. vielleicht kaum 30. will nicht sagen, nur 20. oder gar 10. seyn, wie zu Sodom. Dann man siehet und höret ja leider in unseren betrübten Zeiten allenthalben mehr, als zu viel von solchen und dergleichen Lastern und Gottlosigkeiten.

Aber, saget mir doch, müßet ihr nicht selbst gestehen, daß durch solche Greuel und Bosheiten das Feuer des Zorns Gottes angezündet werde? Eiffert nicht der Herr in seinem Wort mit größtem Ernst wider solche Sünden?

den? Drohet er nicht allenthalben, daß er dieselben im Eifer seines Zorns heimsuchen werde, wann seine Zeit kommt, sie heimzusuchen? Saget er nicht, daß dardurch das Feuer seines Zorns angezündet werde, das ewig brennen wird! Jer. 17. Nun, wolan, so sind dann genug solche vorhanden, zu denen der Herr sagen kan: Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer meines Zorns angezündet habt, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Lichte euers Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Glaubet es nur, ihr Menschen, so oft ihr vorsetzlich sündiget, so oft schlaget ihr einen Funcken in den Zunder, der endlich eine Flamme machet. So oft ihr mißhandelt und gottlos seyd, traget ihr Holz und Stroh zu euren eignen Feuer.

Mögten doch nebst andern, deren Gewissen anjeho Zeugnuß wider sie geben wird, hierbey auch diejenigen Gottes vergeßnen Eltern in sich schlagen, die ihren eigenen Kindern, durch unverantwortliche Anreizung zu dieser oder jener Sünde, und durch Gewissen-lose Verleitung zu denen greßlichsten Ubelthaten, recht unterweisen, wie sie das Zorn-Feuer Gottes sollen anzünden, und ihnen Zunder und Schwefel gleichsam in die Hand geben, mögten doch auch alle, die ihre Kinder ärgern mit ihren lasterhaftsten Wandel und bösen Exempeln, mögten sie doch erkennen, daß sie grausamer mit ihrem Fleisch und Blut umgehen, als die blinden Heiden, welche ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen ließen, und ihre Kinder dem ehernen Bösen Moloch in seine glühende Arme zu unaussprechlicher Märter überantworteten. Was thun solche Eltern anders, als ihre Kinder dem Satan aufopfern, und ein Feuer vor sie anzünden, in deren Flammen sie ewige Quaal und Pein zusammen ihren Kindern werden leiden müssen, wo sie nicht in Zeiten solche erschreckliche Greuel ernstlich und bußfertig erkennen, bereuen, und Gott abbitten. Geschieht dieses nicht, so wird der Grimm des Herrn über sie ausfahren, wie Feuer, und brennen, daß niemand löschen möge. Sie werden gequälet werden mit Feuer und Schwefel für den heiligen Engeln und für dem Lamm; und der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, da sie keine Ruhe haben werden, Tag und Nacht. Offenbahr. Joh. 14, 11. Ey demnach ihr Sünder, so sehet noch einmahl hieher auf diese blutige Stätte, und auf diese in den Flammen ihres Feuers verzehrte Missethäterin, und gedencet, daß, wo ihr euch nicht bessert, ihr entweder also, oder auf eine andere jämmerliche Art umkommen werdet. Ganz Israel bliebe bey dem in seinem Blute liegenden Amasa stehen, ob es gleich im vollen Lauf war, seinen Feinden nachzujagen. 2. Sam. 20, 12. Verweilet euch nur noch etliche Augenblicke bey dieser in ihren Blute liegenden Elenden. Sehet dieses abgeschlagene Haupt, diesen gebrochnen Hals, diesen verstümmelten Körper, dieses blutige Schwerdt, so nun wieder in die Scheide gefahren, noch

noch einmal an, und lasset solchen Schauer-vollen Anblick folgende heilsame Betrachtungen in euch erwecken:

Ihr Menschen, seyd nicht sicher, ob eure Sünden schon nicht alsobald auf der Stelle gestrafft werden, daß ihr darum für und für sündigen wollet. Dencket auch nicht, Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich wolle. Denn er kan bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Ende. Sir. 5, 5. 6. 7. Er hat euch Feuer und Wasser fürgestellt, greiffst zu welchen ihr wollet; Der Mensch hat für sich Leben und Tod, welches er will, das wird ihm gegeben. Sir. 15, 16. Wollet ihr das Feuer seines Zorns mit den Greueln eurer Sünden anzünden, so wird der Herr kommen mit Feuer, und sein Wagen im Wetter, daß er vergelte im Zorn seines Grimms, und sein Schelten in Feuerflammen. Der Herr wird durchs Feuer richten, und durch sein Schwerdt alles Fleisch Esai 66, 15. Siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künfftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth. Malach. 4, 1.

Darum Heiliger Herr Gott, Heiliger starcker Gott,
Heiliger barmherziger Seyland, du ewiger Gott,
Laß uns nicht verzagen für der tiefen Hölle=Glut,
Amen.

